

# ZERTIFIKATE JOURNAL

ZJ 45.2020 vom 12. November

## Einfachintelligentinvestieren.

20. Jahrgang



### Christian Scheid Chefredakteur

Als wäre 2020 nicht schon turbulent genug, markierten die Kurskapiolen in den vergangenen Tagen neue Höhepunkte – dieses Mal jedoch im positiven Sinne. Schon als sich abzeichnete, dass Joe Biden die US-Präsidentschaftswahl für sich entscheiden würde, schossen

die Kurse nach oben. Als dann noch die Botschaft von einem Erfolg der Impfstoffstudie von Biontech und Pfizer die Runde machte (siehe Seite 2), kannten die Kurse kein Halten mehr: Allein am 9. November legte der DAX in der Spitze um gut 6,5 Prozent auf knapp 13.300 Punkte zu. Seit Ende Oktober summierten sich die Gewinne auf beinahe 2.000 Punkte.

Während Bidens Sieg einen Run auf Aktien aus dem Bereich erneuerbare Energien und Cannabis auslöste, setzte nach der Impfstoffmeldung eine groß angelegte Branchenrotation ein. Vor allem Werte aus dem Bereich Tourismus wie etwa Fraport, Lufthansa, TUI und Carnival legten um bis zu 40 Prozent zu. Dagegen standen die Pandemie-„Gewinner“ auf der Ab-

schussliste. Vor allem große Technologietitel wie Amazon und Apple, aber auch kleinere Spezialanbieter wurden in großem Stil verkauft – Aktien wie HelloFresh, Zalando, Zoom, Teamviewer, Shop Apotheke, Delivery Hero und Peloton verloren in kürzester Zeit 20 bis 40 Prozent ihres Werts. Die Liste ließe sich beliebig fortsetzen.

Aus unserer Sicht ist es noch viel zu früh, um eine generelle Trendwende von Technologie-Aktien bzw. Pandemie-Gewinnern hin zu Value-Aktien auszurufen. Bis zu einer flächendeckenden Impfung ist es noch ein weiter Weg und viele Fragen sind noch offen. Zudem werden viele Trends, die sich während der Pandemie beschleunigt haben, uns auch nach Corona“ erhalten bleiben.

### Cancom

Nach einer Umsatz- und Gewinnwarnung stürzten die Papiere von Cancom in der Spitze auf fast 33 Euro ab und damit fast auf das Niveau vom Corona-Crash im März. Auf dem niedrigen Niveau kam es dann jedoch zu interessanten Bewegungen in der Aktionärsstruktur des IT-Dienstleisters.

Einzelaktien | Seite 3

### Nordex

Nach einer ordentlichen Prognose kletterte die Nordex-Aktie auf den höchsten Stand seit mehr als drei Jahren. Der Neubewertungsprozess dürfte sich fortsetzen. Denn Nordex profitiert gleich an mehreren Stellen. Somit dürften sich Long-Positionen in Form eines Turbos von der Citi auszahlen.

Einzelaktien | Seite 4

### Biontech

Der Covid-19-Impfstoff von Biontech und Pfizer bietet einen mehr als 90-prozentigen Schutz vor der Krankheit. Damit steht einer Zulassung in den USA und Europa kaum noch etwas im Weg. Daher dürfte die Biontech-Aktie das Ende der Fahnenstange noch nicht erreicht haben. Long bleiben!

Pick of the Week | Seite 2

### Jenoptik

Bei der Aktie der Technologieholding zeichnet sich eine Fortsetzung der Seitwärtsbewegung ab. Wie man daraus Kapital schlagen kann, zeigt ein Discounter der DZ BANK. Bei einem 14-prozentigen Risikopuffer bringt das Papier knapp zehn Prozent, wenn die Aktie Ende 2021 über 22 Euro notiert.

Einzelaktien | Seite 7

 Genossenschaftliche FinanzGruppe  
Volksbanken Raiffeisenbanken

Werbung

Schalten Sie in den nächsten Gang.  
Mit Hebelprodukten der DZ BANK  
auf deutsche Nebenwerte.

Es besteht ein Totalverlustrisiko. Mehr unter: [www.dzbank-derivate.de](http://www.dzbank-derivate.de)

 **DZ BANK**  
Die Initiativbank

# FREE-TRADE-AKTION BIS JAHRESENDE

Société Générale-Derivate bei der Consorsbank  
ab 1.000 Euro kostenfrei handeln

Consors  
bank!

by BNP PARIBAS

Im November und Dezember können sich Kunden der Consorsbank besonders freuen. Denn pünktlich zum Jahresendspurt startet die beliebte Free-Trade-Aktion. So können alle Zertifikate, Optionsscheine und Aktienanleihen von Société Générale ab einer Ordergröße von 1.000 Euro ohne Transaktionskosten gehandelt werden.

Details zur Free-Trade-Aktion finden Sie unter:  
[www.sg-zertifikate.de/freetrade](http://www.sg-zertifikate.de/freetrade)

 SOCIÉTÉ  
GÉNÉRALE

# Auf der Zielgeraden!

Darauf haben nicht nur Anleger sehnsüchtig gewartet, sondern beinahe die ganze Welt: Der Mainzer Unternehmen Biontech und der Pharmakonzern Pfizer haben wichtige Zwischenergebnisse aus ihrer für eine Zulassung eines Corona-Impfstoff entscheidenden Studienphase mitgeteilt. Demnach bietet der Impfstoff einen mehr als 90-prozentigen Schutz vor der Krankheit Covid-19. Schwere Nebenwirkungen sind nicht registriert wor-

den. Die Phase-3-Studie begann ab Ende Juli in verschiedenen Ländern. Inzwischen haben mehr als 43.500 Menschen mindestens eine der beiden Impfungen bekommen, die im Abstand von drei Wochen verabreicht werden. Für den Impfstoff gilt wegen der besonderen Dringlichkeit ein beschleunigter Zulassungsprozess. Bei der europäischen Behörde EMA können Arzneimittelhersteller schon vor dem kompletten Zulassungsantrag ein-

zelne Teile zu Qualität, Unbedenklichkeit und Wirksamkeit eines Präparats einreichen. Während noch unklar ist, wann Biontech diesen Schritt unternehmen wird, soll der Zulassungsantrag in den USA in der 3. Novemberwoche erfolgen. Die US-Gesundheitsbehörde hatte eine Wirksamkeit von 50 Prozent als Mindestwert für eine mögliche Zulassung festgelegt. Biontech und Pfizer rechnen damit, noch in diesem Jahr weltweit bis zu 50 Mio. Impfstoff-Dosen bereitstellen zu können, für 2021 kalkulieren sie mit bis zu 1,3 Mrd. Dosen. Legt man die bisher bei Vertragsabschlüssen erzielten Preise zugrunde, könnte daraus ein Umsatz von mehr als 20 Mrd. Dollar resultieren. Kein Wunder, dass die Aktien mit Freudenstrümpfen reagierten. Während Pfizer um knapp acht Prozent zulegen konnten, kam es bei Biontech sogar zu einem Aufschlag von fast 14 Prozent. Angesichts des Impfstoffserfolgs gerieten die Quartalszahlen der Deutschen völlig zur Nebensache. Der Verlust hat sich wegen der hohen Ausgaben für Forschung und Entwicklung kräftig ausgeweitet. Derzeit notiert das Turbo-Zertifikat von Lang & Schwarz aus ZJ 38.2020 mit rund 280 Prozent im Plus. Da noch kein Ende des Aufwärtstrends in Sicht ist, können Anleger schwache Tage zum Kauf nutzen (ISIN DE000LS7Q7J4).

## Der Fleischersatzhersteller macht eine schwierige Phase durch. Discounter mit guter Chance-Risiko-Relation.

Eine Achterbahnfahrt legte jüngst die Aktie von Beyond Meat hin. Als bekannt wurde, dass McDonald's unter der Marke „McPlant“ eigene vegane Burger und Sandwiches entwickelt, statt die Produkte von Beyond Meat ins Programm zu nehmen, stürzten die Papiere des Fleischersatzherstellers ab. Die Erholung folgte prompt, als ein Sprecher von Beyond Meat erklärte, dass der Konzern mitgeholfen habe, die Fleischersatzprodukte von McDonald's zu entwickeln. Der nächste – klar größere – Dämpfer ließ aber nicht lange auf sich warten: Am 9. November hat Beyond Meat neueste Geschäftszahlen gemeldet. Demnach hat die Gesellschaft im dritten Quartal stark unter der Corona-Krise gelitten und die Erwartungen massiv verfehlt. Unter dem Strich fiel ein Verlust von 19,3 Mio. Dollar an. Die Erlöse legten im Jahresvergleich nur noch um magere 2,7 Prozent auf 94,4

Mio. Dollar zu. Erstmals habe die Corona-Pandemie die Quartalsergebnisse so richtig belastet, räumte Vorstandschef Ethan Brown ein. Klar: Viele Restaurants, die Kunden von Beyond Meat sind, mussten ihre Tore schließen. Im Einzelhandel kommen die Produkte aber immer besser an, hier kletterten die Erlöse in den USA um 40,5 Prozent. Am Markt war jedoch insgesamt mit deutlich besseren Zahlen gerechnet worden, die Aktie brach nachbörslich zunächst um mehr als 25 Prozent ein. Erst die Meldung, wonach die Fast-Food-Kette Pizza Hut vegane Wurst von Beyond Meat verwenden will, sorgte für etwas Entspannung. Insgesamt ist die aktuelle Lage gut geeignet, um via Discontern zu investieren. Ein Papier von Vontobel bringt im Dezember 2021 einen Ertrag von 14,5 Prozent. Dazu darf die Aktie am Ende um bis zu 21,8 Prozent tiefer stehen (ISIN DE000VP95WV9).

### Beyond Meat: Nichts für schwache Nerven



Werbung

## Vontobel

### Wasserstoff: Energieträger der Zukunft?

Open-End Partizipationszertifikat auf  
Solactive Hydrogen Top Selection Index (NTR)

Basiswert	Solactive Hydrogen Top Selection Index (NTR)
WKN/ISIN	VP2HYD/DE000VP2HYD0
Währung des Basiswertes	USD
Managementgebühr	1,20% p.a.
Festlegungstag	02.04.2020
Laufzeit	Open End
Aktueller Preis	EUR 186,10 (Stand am 10.11.2020)

Verlust des eingesetzten Kapitals möglich. Das Produkt ist nicht währungsgesichert (US-Dollar/Euro).

**Haben Sie Fragen zu diesem Produkt?** Sie erreichen uns unter der kostenlosen Kunden-Hotline 00800 93 00 93 00 oder informieren Sie sich unter [zertifikate.vontobel.com](http://zertifikate.vontobel.com).

Die vollständigen Angaben zu den Wertpapieren, insbesondere zur Struktur und zu den mit einer Investition verbundenen Risiken, sind in dem Basisprospekt, nebst etwaiger Nachträge, sowie den jeweiligen Endgültigen Bedingungen beschrieben. Es wird empfohlen, dass potenzielle Anleger diese Dokumente lesen, bevor sie eine Anlageentscheidung treffen, um die potenziellen Risiken und Chancen der Entscheidung, in die Wertpapiere zu investieren, vollends zu verstehen. Diese Dokumente sowie das Basisinformationsblatt sind auf der Internetseite des Emittenten, Vontobel Financial Products GmbH, Bockenheimer Landstraße 24, 60323 Frankfurt am Main, Deutschland, unter [prospectus.vontobel.com](http://prospectus.vontobel.com) veröffentlicht und werden beim Emittenten zur kostenlosen Ausgabe bereitgehalten. Die Billigung des Prospekts ist nicht als Befürwortung der angebotenen oder zum Handel an einem geregelten Markt zugelassenen Wertpapiere zu verstehen. Bei den Wertpapieren handelt es sich um Produkte, die nicht einfach sind und schwer zu verstehen sein können.

## Nach einer Gewinnwarnung ist Cancom böse abgestürzt. Doch hinter den Kulissen wird kräftig spekuliert.

Der IT-Dienstleister Cancom hat nach einem gemischt ausgefallenen Quartal seine Jahresprognose aktualisiert. Zwar werde der Umsatz 2020 deutlich steigen, der operative Gewinn allerdings „sehr deutlich“ zurückgehen. Bisher hatte Cancom für beide Kennziffern eine moderate Steigerung angepeilt. Coronabedingt sei einerseits mit einer hohen Nachfrage nach Lösungen für mobiles Arbeiten zu rechnen. Im Gegenzug seien jedoch „erhebliche Effekte“ im Bereich Serviceleistungen zu erwarten. Im dritten Quartal war der Umsatz um 8,3 Prozent auf 393,2 Mio. Euro gestiegen. Das Ebitda sank von 33,6 Mio. auf 31,7 Mio. Euro. In der Folge stürzten die Papiere mit in der Spitze 33 Euro fast auf das Niveau vom Corona-Crash im März ab. Auf dem niedrigen Niveau kam es dann jedoch zu interessanten Bewegungen. Vorstand Rudolf Hotter hat für insgesamt gut 525.000

Euro Aktien gekauft. Das ist aber noch nicht alles: Während The Capital Group von 9,69 auf 4,99 Prozent reduziert hat, nutzte Allianz Global Investors den Ausverkauf dazu, um von 15,06 auf 20,55 Prozent aufzustocken. Gleichzeitig überschritt Primepulse – hinter der Gesellschaft steckt der ehemalige Cancom-Gründer Klaus Weinmann – die Marke von 5 Prozent. „Wir werden das günstige Niveau der Aktie ausnutzen und weiter aufstocken“, so Weinmann gegenüber dem Anlegermagazin Börse Online. Eventuell könnten sogar die Übernahmespekulationen um das IT-Haus wieder aufflammen. Schon seit Jahren gibt es Gerüchte, dass Cancom übernommen werden könnte. Da ein erneuter Ausverkauf unwahrscheinlich ist, sollte ein Bonus Cap von Société Générale mit Barriere auf dem Niveau des März-Tiefs lohnenswert sein (ISIN [DE000SD0EY64](#)).

# Den Managern auf der Spur

Der IT-Dienstleister [S&T](#) hat nach einem guten dritten Quartal die Prognose angehoben. So sollen der Umsatz 2020 rund 1,2 Mrd. Euro und das operative Ergebnis (Ebitda) mindestens 122 Mio. Euro erreichen. Zuvor standen 1,15 Mrd. Euro Umsatz und mindestens 115 Mio. Euro Ebitda auf dem Plan. Sollten sich die Auswirkungen der erneuten Beschränkungen in der Corona-Pandemie in Grenzen halten, seien auch noch Werte über den neuen Zielen möglich. Im Zuge der guten Nachrichten konnte die Aktie einen Teil der Verluste, die sie in den vergangenen Wochen wegen der Verkaufsempfehlung eines britischen Analysehauses erlitten hatte, wettmachen. Für CEO Hannes Niederhauser beginnen sich die Insiderkäufe – zuletzt am Anfang November für insgesamt fast 220.000 Euro – auszuzahlen. Der Discount Call aus ZJ 40.2020 bleibt interessant.

[Elmos](#) hat die erwarteten schlechten Zahlen für das dritte Quartal geliefert: Der Umsatz sank von 67,8 Mio. auf 40,9 Mio. Euro. Das operative Ergebnis (Ebit) drehte von plus 9,7 Mio. auf minus 10,5 Mio. Euro. Allerdings sieht der Chipzulieferer den Wendepunkt erreicht. „Wir sehen eine deutliche Belebung des Geschäfts mit sehr starkem sequentiellen Wachstum im vierten Quartal 2020“, erklärte CEO Anton Mindl. „Aufgrund dieser spürbaren Belebung liegt die Gesamtjahresprognose über der Markterwartung. Konkret rechnet Elmos mit einem Umsatz zwischen 227 Mio. und 233 Mio. Euro und einem Ebit zwischen 6 Mio. und 9 Mio. Euro. Die Aktie reagierte mit Aufschlägen. Insiderkäufe im Volumen von knapp 400.000 Euro untermauerten den positiven Eindruck. Anleger sollten vom Mini Short aus ZJ 40.2020 in einen Discount der DZ BANK wechseln.“

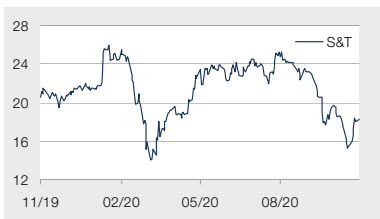
Die Hoffnung auf einen bald verfügbaren Impfstoff gegen das Coronavirus hat an den Aktienmärkten zu einer großen Sektorrotation geführt (siehe auch Editorial). Auch die Spezialisten von Gewerbeimmobilien gehörten zu den Gewinnern. Die Aktie von [DIC Asset](#) beispielsweise legte innerhalb von Tagen um zehn Prozent zu und setzte damit den Ende Oktober eingeschlagenen Aufwärtstrend fort. Vor wenigen Tagen meldete das Unternehmen einen Erfolg: Das Objekt in der Papenstraße in der Bremer Innenstadt, in dem sich früher eine Kaufhof-Filiale befand, konnte wieder voll vermietet werden. Zudem haben Aufsichtsrat Michael Zahn und Vorstand Sonja Wärmtes Aktien zugekauft. Der Turbo von BNP Paribas aus ZJ 31.2020 notiert nach zwischenzeitlichen Kursverlusten wieder im Plus. Auch für Neueinsteiger bietet sich das Papier noch an.

### Cancom: Scharfe Gegenbewegung nach dem Ausverkauf



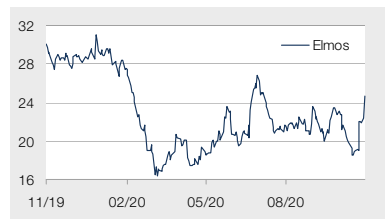
### S&T Discount Call

ISIN/WKN	DE000DF1XYU7/DF1XYU
Emittent	DZ BANK
Bewertungstag	18. Dezember 2020



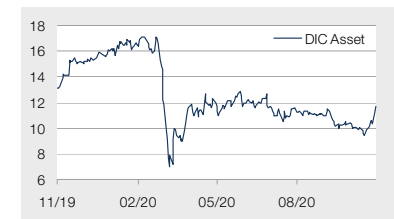
### Elmos Discounter

ISIN/WKN	DE000DF55W24/DF55W2
Emittent	DZ BANK
Bewertungstag	18. Juni 2021



### DIC Asset Turbo

ISIN/WKN	DE000PFOX6M6/PFOX6M
Emittent	BNP Paribas
Laufzeit	Open End





## Gerald Evans GECCI Gruppe

Wohnimmobilien gelten als krisensicher – auch im Corona-Umfeld. Sie sind Lebenstraum, Kapitalanlage und Altersvorsorge. Die GECCI Gruppe realisiert bezahlbaren Wohnraum und erzielt gut planbare Mieterträge und hohe Cashflows. Davon können Anleger mit einer 5,75%-igen Unternehmensanleihe profitieren. Das Wertpapier kann ab 1.000 Euro zu einem Kurs von 100 Prozent an der Börse Frankfurt gekauft werden. Details erläutert der persönlich haftende Gesellschafter Gerald Evans.

**?** Herr Evans, erläutern Sie bitte Ihr Geschäftsmodell.

Mit GECCI investieren Anleger in den Aufbau eines cashflow-starken Wohnimmobilienportfolios. Wir verbinden jahrzehntelange Bau Erfahrung, moderne Massivhäuser und eine einzigartige Erwerbsal-

ternative. Kunden erwerben unsere Einfamilienhäuser und Eigentumswohnungen im Wege der Mietübergabe. Dafür wird bis zur Eigentumsübergabe ein Mietvertrag mit einer Laufzeit von 23 bis 32 Jahren vereinbart. In dieser Zeit erzielen wir gut planbare Mieteinnahmen und hohe Cashflows für die Zins- und Rückzahlung der Anleihe.

**?** Welche Kundengruppen sprechen Sie an?

Grundsätzlich jeden Hauslehaber. Insbesondere wer sein Eigenkapital nicht über Jahrzehnte binden und trotzdem Eigentum erwerben möchte. Unser Modell eignet sich hervorragend zur Altersvorsorge. Durch die feste Kaltmiete über die gesamte Laufzeit nutzt der Mieter die künftige Inflation.

**?** Ist die Corona-Pandemie ein Risiko?

Wir wollen Wohnraum außerhalb der teuren Innenstädte schaffen. Da kommt es uns eher zugute, dass durch Homeoffice und -schooling das Wohnen in den Speckgürteln der Großstädte wieder an Attraktivität gewinnt. Zudem: Der Wohnungsneubau in den Ballungszentren deckt seit Jahren den Bedarf nicht ab und die deutsche Wohneigentumsquote ist europaweit niedrig.

**?** Welche Sicherheiten bieten Sie?

Eine erstrangige Grundschuld für die Finanzierungsgemeinschaft. Diese besteht aus der GECCI Investment – also den Anleiheinvestoren – und den Trägern der langfristigen KfW-Kredite. Nach dem Ende der Bauphase soll jeder je nach Finanzierungsanteil eine Grundschuld ersten Ranges erhalten. Zudem haften wir als persönlich haftender Gesellschafter mit meinem Privatvermögen. Die DWP AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat uns bezüglich der Kapitaldienstfähigkeit der Anleihe geprüft.

**?** Finanziert sich GECCI ausschließlich über Anleihen?

Wir finanzieren auch über langfristige und sehr zinsgünstige Bank- und KfW-Darlehen. Mezzanine-Kapital und Private Equity nutzen wir nicht. Stand: 3. November 2020

### Eckdaten zur GECCI-Anleihe

Emittent	GECCI Investment KG
Emissionsvolumen	bis zu 8 Mio. Euro
ISIN	DE000A3E46C5
Kaufmöglichkeiten	Börse Frankfurt & außerbörslich auf <a href="http://www.hinkelanlagenvermittlung.de">www.hinkelanlagenvermittlung.de</a>
Stückelung/Mindestanlage	1.000 Euro
Laufzeit	5 Jahre (bis 31. Juli 2025)

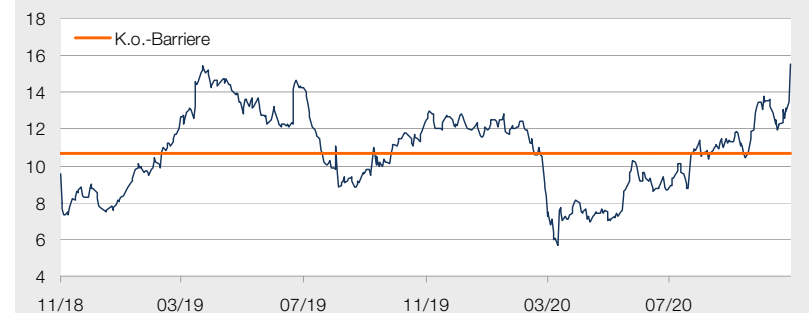
Das rechtlich maßgebliche Wertpapier-Informationenblatt (WIB) steht auf [gecci-investment.de](http://gecci-investment.de) zum Download zur Verfügung.

## Auf Basis der neuen Prognose hat die Aktie des Windanlagenherstellers deutliches Kurspotenzial.

Im Trubel um die US-Wahl und die Meldung zu einem möglichen Covid-19-Impfstoff ging gestern die Meldung von Nordex völlig unter. Der Windanlagenhersteller Nordex hat überraschend eine Prognose für 2020 und die Folgejahre bekanntgegeben, nachdem der ursprüngliche Ausblick angesichts der Pandemie Anfang Mai zurückgezogen wurde. Demnach soll der Konzernumsatz im laufenden Jahr rund 4,4 Mrd. Euro erreichen (2019: 3,3 Mrd. Euro). Für das kommende Jahr erwartet Nordex-Chef José Luis Blanco eine positive Entwicklung. 2022 sollen dann Umsätze von 5 Mrd. Euro durch die Bücher gehen. Der Gewinn vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (Ebitda) soll nach einem Rückgang im laufenden Jahr bis 2022 deutlich zulegen. Während 2020 nur rund zwei Prozent der Erlöse als Ebitda hängen bleiben sollen (2019: 3,8 Prozent), soll die Kennzahl bis

2022 auf acht Prozent steigen. Daraus errechnet sich ein Ebitda von 400 Mio. Euro. Die Erreichung dieser Ziele ist nicht unrealistisch, da Nordex immer mehr „hochmarginige“ Bestellungen für das neue Flaggschiff „N149“ erhält. Da der Konzern mit nur 1,8 Mrd. Euro bewertet wird, ergäbe sich auf Basis der 2022er-Prognose erhebliches Aufholpotenzial für die Aktie. Nach anfänglichem Zögern beginnen Anleger, darauf aufmerksam zu werden: Am Tag nach der Meldung kletterte der Titel auf den höchsten Stand seit mehr als drei Jahren. Der Neubewertungsprozess dürfte sich fortsetzen. Zum einen profitiert Nordex von der neuen politischen Großwetterlage in den USA (siehe auch Seite 5, „Vestas“). Zum anderen will die EU die Windkraft auf hoher See („Offshore“) massiv ausbauen. Daher dürften sich Long-Positionen auszahlen ([ISIN DE000KB8NCJ7](https://www.isin.de/ISIN_DE000KB8NCJ7)).

### Nordex: Sauberer Aufwärtstrend



# Gebraucht, aber gut in Schuss

Der Chiphersteller Infineon hat im vierten Quartal zurück in die Gewinnzone gefunden. Der Konzernüberschuss lag bei 109 Mio. Euro, nach minus 128 Mio. Euro ein Quartal zuvor, wie das Unternehmen mitteilte. Der Umsatz kletterte um 15 Prozent auf 2,49 Mrd. Euro. Das operative Ergebnis (Segmentergebnis) legte gegenüber dem Vorquartal mit 379 Mio. Euro um fast drei Viertel zu. In das Zahlenwerk ging auch der in diesem April übernommene US-Konkurrent Cypress Semiconductor für das gesamte Quartal mit ein. Auf das Gesamtjahr bezogen steht unter dem Strich allerdings ein Minus: Der Nettogewinn brach um 58 Prozent auf 368 Mio. Euro ein, während der Umsatz immerhin um sieben Prozent auf 8,57 Mrd. Euro stieg. Konzernchef Reinhard Ploss zeigte sich mit

dem Erreichten dennoch zufrieden. Infineon habe bewiesen, dass das Unternehmen ein robustes Geschäftsmodell habe und sich auch in unsicheren Zeiten stetig weiterentwickle, befand der Firmenlenker. Vor allem der Automarkt habe sich seit dem Sommer besser als erwartet erholt. Hinzu komme der beschleunigte Wandel hin zur Elektromobilität, insbesondere in Europa. Für das neue und seit Anfang Oktober laufende Geschäftsjahr 2020/2021 kündigte Ploss – einschließlich der übernommenen Cypress Technologies – weiteres deutliches Wachstum an. So soll der Umsatz um rund zwei Mrd. Euro auf 10,5 Mrd. Euro plus/minus fünf Prozent steigen. Und auch die Segmentergebnis-Marge soll mit 16,5 Prozent in der Mitte der Umsatzspanne klar über dem Vorjah-

reswert liegen. Gleichzeitig verwies Ploss jedoch darauf, dass nicht nur das Infektionsgeschehen eine Herausforderung bleibe, sondern auch die geopolitische Lage. Eine gewisse Portion Vorsicht bei Neu-Investments in die Aktie kann daher sicher nicht schaden, zumal der DAX-Wert in den vergangenen Monaten eine beeindruckende Klettertour aufs Parkett gelegt und dabei die meisten Kursziele der Analysten bereits hinter sich gelassen hat. Wie man selbst bei moderat fallenden Kursen eine attraktive Rendite erzielen kann, zeigt ein Express der Société Générale. Das Papier wird im Oktober 2021 zu 108,55 Euro getilgt, wenn die Infineon-Aktie dann mindestens bei 23,18 Euro steht. Ein Jahr später, bei Endfälligkeit, reichen sogar bereits Kurse über 16,74 Euro.

## Vestas Wind Turbo (Vontobel)

Nach langem Warten, Zittern und Bangen steht es fest: US-Demokrat Joe Biden wird der 46. Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika. Von dem Machtwechsel im Weißen Haus, der traditionell am 20. Januar vollzogen wird, dürften einige Branchen profitieren. Eine davon: Erneuerbare Energien. Biden plant, in den nächsten vier Jahren zwei Billionen Dollar in ein grünes Infrastrukturprogramm zu investieren, um die USA bis 2050 klimaneutral zu machen. Von diesen gigantischen Ausgaben würde vor allem Amerikas Solar-Industrie profitieren. Aber auch Windturbinenhersteller wie Vestas können sich Hoffnung auf neue Großaufträge machen. Eine spannende Ausgangslage für einen Open End Turbo von Vontobel auf den dänischen Weltmarktführer.

## HeidelbergCement Turbo (HVB onemarkets)

Laut HeidelbergCement-Chef Dominik von Achten spielt der Ausgang der US-Wahl für sein Unternehmen keine große Rolle. „Wir gehen davon aus, dass beide Kandidaten am Ende des Tages zu Infrastrukturprogrammen kommen werden“, sagte der Firmenlenker als die Auszählung der Stimmen noch im vollen Gange war. Möglicherweise unterschieden sich die beiden Seiten bezüglich Umfang und Zeitpunkt. „Dass was kommt, da sind wir relativ sicher“, erklärte der Chef der weltweiten Nummer zwei. „Und davon werden wir dann profitieren.“ Infrastrukturprojekte machten rund ein Drittel des Geschäfts aus. Zuvor hatte sich bereits LafargeHolcim ähnlich geäußert. Long-Investments zum jetzigen Zeitpunkt haben daher durchaus einen gewissen Reiz.

### Infineon Express (Société Générale, ISIN DE000SR6DBW1)

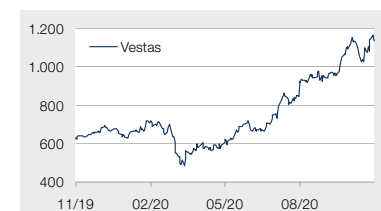
Geld/Brief: 98,70/99,70 Euro

TIMING			TRIGGER LEVELS		DELTA TRIGGERS		BETRÄGE		PAYBACK + KUPON	
#	STICHTAG	LAUFZEIT	PAYBACK	KUPON	PAYBACK	KUPON	PAYBACK	KUPON	BETRAG	MAX. RENDITE
1	06.10.2021	0,9 Jahre	23,18		-13,2%		108,55		108,55	8,9% 9,9% p.a.
Airbag	06.10.2022	1,9 Jahre	16,74		-37,3%		117,10		117,10	17,5% 8,8% p.a.

Angaben zu Renditechancen bezogen auf den Briefkurs von 99,70 Euro (Stand: 11. November 2020).

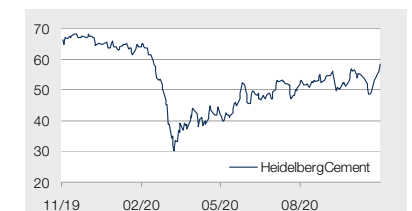
### Vestas Wind Turbo

ISIN/WKN	DE000VP57Y26/VP57Y2
Produkt-Typ	Knock-Out Produkte
Emittent	Vontobel
Laufzeit	Open End
K.o.-Barriere (Abst.)	758,18 DKK (36,2%)
Hebel	2,74



### HeidelbergCement Turbo

ISIN/WKN	DE000HW0AZJ2/HW0AZJ
Produkt-Typ	Knock-Out Produkte
Emittent	HVB onemarkets
Laufzeit	Open End
K.o.-Barriere (Abst.)	36,95 Euro (35,6%)
Hebel	2,75





**Sebastian Bleser**  
HypoVereinsbank onemarkets

Gold rückte in den zurückliegenden Tagen wieder in den Fokus der Investoren. Die Unsicherheit rund um die US-Wahl ließ Anleger in sichere Anlagen flüchten und trieb den Preis für die Feinunze zeitweise über 1.950 Dollar. Die Meldung, wonach der Mainzer Biotechnologiekonzern Biontech gemeinsam mit dem US-Pharmariesen Pfizer nach positiven Ergebnissen der Phase III die Zulassung eines Covid-19-Impfstoffs nun beantragen, ließ den Goldpreis wieder zurück unter 1.900 Dollar sinken.

### Unsicherheit bleibt

Mit der Aussicht auf einen Impfstoff sind die (politischen) Unsicherheiten jedoch nicht vom Tisch. Zahlreiche Länder stecken immer noch in einem (eingeschränkten) Lockdown. In den USA lässt ein weiteres Corona-Hilfsprogramm auf sich warten und diesseits des Atlantiks ringen die EU und Großbritannien um ein Brexit-Abkommen. Hohe Unsicherheit,

die Angst vor steigender Inflation und ein schwacher Dollar stärken den Goldpreis und umgekehrt.

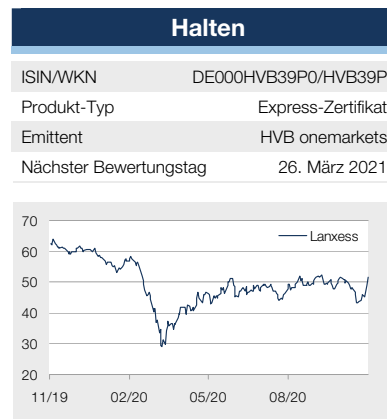
### In Range gefangen

Nach dem Sprint auf 2.070 Dollar im August 2020 und der anschließenden Konsolidierung auf 1.920 Dollar pendelt der Goldpreis weitgehend in einer Range zwischen 1.860 und 1.980 Dollar. Kurzfristig ist der Trend aktuell abwärtsgerichtet. Ein Einbruch zeichnet sich jedoch nicht ab. Vor diesem Hintergrund könnten Inline-Optionscheine auf den Goldpreis eine interessante Anlagealternative zu Call-/Long- oder Put-/Short-Produkten sein. Notiert der Preis für das gelbe Edelmetall bis zum gewählten Laufzeitende stets innerhalb der vereinbarten Bandbreite, erhält der Investor am Laufzeitende 10 Euro ausbezahlt. Wird allerdings zu irgendeinem Zeitpunkt die obere oder untere Barriere berührt oder unter- beziehungsweise überschritten, verfällt der Inline-Optionsschein wertlos und der Inhaber erhält einen Rückzahlungsbetrag in Höhe von 0,001 Euro ausbezahlt.

Die HypoVereinsbank bietet eine Vielzahl von Inline-Optionscheinen auf Gold, Öl und andere Basiswerte wie Aktien und Indizes mit verschiedensten Laufzeiten und Bandbreiten an. Weitere Informationen zu den Produkten finden interessierte Anleger auf der Homepage von HypoVereinsbank – [einfach hier klicken!](#)

### Lanxess Express (ZJ 24.2020)

Der Chemiekonzern Lanxess hat auch im dritten Quartal die Viruspanemie deutlich zu spüren bekommen – trotz verbesserter Markttrends. Wie das Unternehmen mitteilte, fiel der Umsatz im Jahresvergleich um 14,3 Prozent auf 1,46 Mrd. Euro. Vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen sowie vor Sondereffekten blieben mit 193 Mio. Euro 28,3 Prozent weniger hängen. Der auf die Anteilseigner entfallende Überschuss sank um rund 62 Prozent auf 26 Mio. Euro. Für Anleger eine herbe Enttäuschung – bei anderen Chemiekonzernen lief es zuletzt besser. Das Express von HVB onemarkets aus Ausgabe 24.2020 hat dennoch gute Chancen, im März vorzeitig zum Maximalbetrag zurückbezahlt zu werden. Denn dank der Impfhoffnung liegt die Aktie inzwischen wieder mehr als 14 Prozent über der relevanten Schwelle – halten!



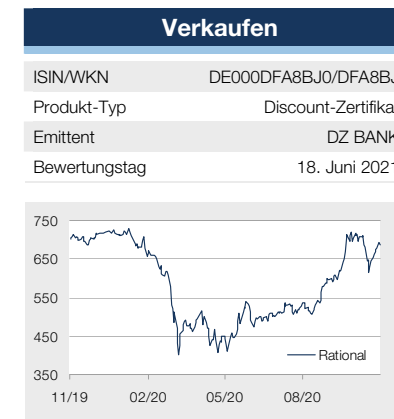
### Gea Discounter (ZJ 35.2020)

Der Maschinen- und Anlagenbauer Gea verspürt trotz hoher Belastungen durch die Corona-Krise etwas Aufwind. Im dritten Quartal habe das Unternehmen mehr Aufträge an Land ziehen können als im vorangegangenen Jahresviertel, sagte Unternehmenschef Stefan Klebert bei Berichtsvorlage. Zudem zahlten sich die im Vorjahr eingeläuteten Effizienzmaßnahmen weiter aus. So konnte das Ebitda vor Restrukturierungsaufwendungen im dritten Quartal um 1,6 Prozent auf 145,3 Mio. Euro gesteigert werden, während der Umsatz um 7,2 Prozent auf 1,145 Mrd. Euro zurückging. Für das Gesamtjahr ist Klebert daher zuversichtlicher und rechnet nun mit einem Ebitda von mehr als 500 Mio. Euro statt bisher mindestens 480 Mio. Euro. Kurzum: Das Szenario für den Discounter von Vontobel aus Ausgabe 35.2020 ist auch nach den Zahlen intakt!



### Rational Discounter (ZJ 18.2020)

Die Corona-Krise hat den Großküchenausrüster Rational im dritten Quartal nicht mehr ganz so stark belastet wie im ersten Halbjahr. Der Umsatz sank zwischen Juli und September um 21 Prozent auf rund 168 Mio. Euro, wie der Konzern mitteilte. Im zweiten Quartal war der Rückgang aber mehr als doppelt so hoch. Rational erklärte die relative Erholung mit den gelockerten Corona-Einschränkungen in vielen Märkten und mit einer positiven Entwicklung des Sommergeschäfts bei vielen Kunden. Das bis Juni 2021 laufende Discount-Zertifikat der DZ BANK aus ZJ 18.2020 hat sein Maximalziel daher bereits fast abgearbeitet. Gleiches gilt für den im Dezember fälligen Vorläufer aus Ausgabe 13.2020 ([ISIN DE000DDS2HW5](#)) – Höchste Zeit, die Gewinne von 10,5 beziehungsweise 14 Prozent einzustreichen.



## Die Jenoptik-Aktie bleibt im Seitwärtstrend gefangen – für Discount-Zertifikate ein ideales Szenario.

Die Jenoptik-Aktie hatten ihren Anlegern in den vergangenen Monaten nicht allzu viel zu bieten. Von wenigen Ausnahmen abgesehen pendelt das Papier seit Anfang Mai in einer Spanne zwischen 20 und 25 Euro seitwärts. Auch die neuesten Zahlen brachten keine nennenswerten Impulse. Zwar hat sich der Auftragseingang im dritten Quartal auf Vorjahresniveau stabilisiert und die Ergebnisqualität gegenüber dem Vorquartalen spürbar verbessert. Die Folgen der Corona-Pandemie sind den Zahlen jedoch weiterhin deutlich anzusehen. So brach der Gewinn von Juli bis Ende September im Jahresvergleich um 31 Prozent auf 13,9 Mio. Euro ein. Der Umsatz sank – bereinigt um die Entkonsolidierung von Hillos – um 15,3 Prozent auf 176,1 Mio. Euro. Das operative Ergebnis knickte um mehr als ein Drittel auf 17,1 Mio. Euro ein. Bereinigt um Sondereffekte blieben beim Ergeb-

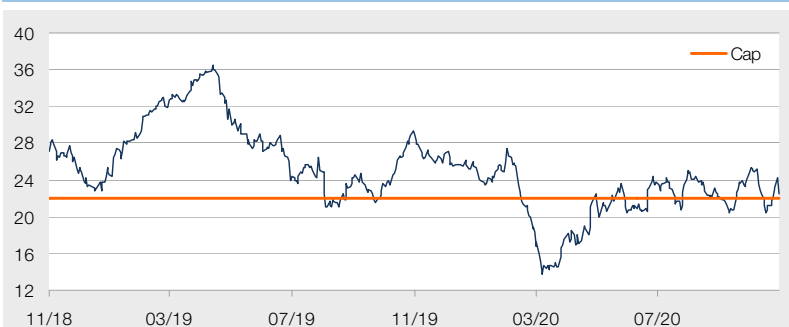
nis vor Zinsen und Steuern 20 Mio. Euro hängen. Immerhin bestätigte das Unternehmen die erst jüngst angepassten Ziele für das Gesamtjahr, wonach der Umsatz inklusive der vor kurzem übernommenen Trioptics 755 Mio. bis 775 Mio. Euro (Vorjahr: 855 Mio. Euro) und die bereinigte Ebitda-Marge 15,0 bis 15,5 Prozent (Vorjahr: 15,7 Prozent) erreichen soll – und lieferte so zumindest ein tragfähiges Argument für eine Fortsetzung der Seitwärtsbewegung. Wie man daraus Kapital schlagen kann, zeigt ein Discounter der DZ BANK. Das Papier (ISIN DE000DF06C77) bringt knapp zehn Prozent, wenn die Aktie im Dezember 2021 über 22 Euro notiert. Parallel dazu kommt man in den Genuss eines rund 14-prozentigen Risikopuffers und rutscht somit erst in die Verlustzone, wenn die Aktie des Technologiekonzerns den Seitwärtskorridor nach unten durchbricht.

## Brenntag trotz der Krise

Der Chemikalienhändler Brenntag hat die Corona-Krise auch im dritten Quartal gut weggesteckt. Zwar sank der Umsatz auf Basis konstanter Wechselkurse um 7,7 Prozent auf 2,88 Mrd. Euro. Und auch unter dem Strich blieb mit 117,8 Mio. Euro weniger hängen als vor einem Jahr (127,7 Mio. Euro). Das Ebitda konnte allerdings um knapp fünf Prozent auf 264,4 Mio. Euro gesteigert werden. Vor allem das Geschäft in Nordamerika blieb schwierig, besonders mit der Öl- und Gasindustrie. Dagegen erholten sich die Märkte in Asien-Pazifik und Lateinamerika deutlich, wie Brenntag betonte. Der Konzern sieht sich daher weiterhin auf gutem Weg, 2020 ein Ebitda von 1,0 bis 1,04 Mrd. Euro zu erreichen. 2019 standen hier rund eine Mrd. Euro. Für gute Laune am Parkett sorgen zudem die Pläne des seit Anfang 2020 amtierenden Unternehmenschefs Christian Kohlpaintner, mehr Ertrag und Wachstum aus dem Geschäft herauszuholen und die Größenvorteile besser nutzen, die Brenntag als Weltmarktführer hat. Dabei setzt der Vorstandschef an dem weit verzweigten Netz an, das durch die zahlreichen Akquisitionen der vergangenen Jahre auf 640 Standorte angewachsen und komplex geworden ist. So will das Unternehmen in den nächsten zwei Jahren unter anderem 1.300 seiner 17.100 Arbeitsplätze abbauen und

etwa 100 Standorte schließen. Zugleich will Kohlpaintner Prozesse, Abläufe und Strukturen optimieren – und somit die entscheidende Voraussetzung für langfristiges organisches Wachstum schaffen. Brenntag wird dazu vom kommenden Jahr an in zwei neuen Geschäftsbereichen geführt: „Essentials“ und „Specialties“. Im ersten Bereich sollen Prozesschemikalien für ein breites Spektrum an Branchen und Anwendungen vermarktet werden. Der zweite Bereich soll sich auf den Vertrieb von Inhaltsstoffen für ausgewählte Branchen konzentrieren. Das Restrukturierungsprogramm soll mit Beginn des Jahres 2023 einen zusätzlichen Beitrag zum operativen Ebitda von insgesamt 220 Mio. Euro leisten. Das gefällt auch den Analysten. Viele sehen das Aufwärtspotenzial der Aktie daher trotz der Verdoppelung seit dem Corona-Tief noch lange nicht ausgereizt. Besonders optimistisch ist die Credit Suisse. Die Schweizer Bank das Kursziel für Brenntag nach einem Kapitalmarkttag von 73,50 auf 78 Euro angehoben und die Einstufung auf „Outperform“ belassen. Die Veranstaltung sei positiv verlaufen und der Chemikalienhändler habe einen Weg hin zu nachhaltigem Wachstum aus eigener Kraft aufgezeigt, hieß es. Mutige Anleger springen mit einem Turbo auf (ISIN DE000CL969G7).

### Jenoptik: Im Seitwärtsmodus



Das ZertifikateJournal ist ein Info-Service der

**BFM Projects AG**

Pariser Platz 6a  
10117 Berlin

Internet: [www.zertifikatejournal.de](http://www.zertifikatejournal.de)  
Amtsgericht Charlottenburg, HRB 154462 B

**Redaktion**

Christian Scheid  
Martin Grimm

**Anzeigenbetreuung / Public Relations**

Mail [anzeigen@zertifikatejournal.de](mailto:anzeigen@zertifikatejournal.de)

**Erscheinungsweise & Bezug**

Wöchentlich per E-Mail (ohne Rechtsanspruch)

**Abonnement-Anmeldung:**

[www.zertifikatejournal.de](http://www.zertifikatejournal.de)

**Deutsche Nationalbibliothek**

ISSN 2191-4125

Dieses Dokument einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung von Inhalten, der Nachdruck oder die Vervielfältigung (auch auszugsweise) bedarf der ausdrücklichen schriftlichen Einwilligung des Verlags.

Dieses Dokument richtet sich hauptsächlich an Leser aus der Bundesrepublik Deutschland. Die im Dokument enthaltenen Anzeigen wenden sich deshalb, außer es ist ausdrücklich anderes angegeben, ebenfalls nur an Leser aus der Bundesrepublik Deutschland.

Die Inhalte dieses Dokuments wurden nach bestem Wissen und Gewissen recherchiert und formuliert. Dennoch kann keine Gewähr für Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit dieser Informationen gegeben werden. Die Ausführungen im Rahmen dieses Dokuments stellen im Übrigen weder eine Anlageberatung noch eine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren dar. Eine Haftung der BFM Projects AG, der Herausgeber oder der Redaktion für Vermögensschäden, die durch Anwendung von Hinweisen und Empfehlungen in diesem Dokument auf persönliche Investitionsentscheidungen eventuell auftreten, ist kategorisch ausgeschlossen.

Bitte beachten Sie: Die in diesem Dokument erwähnten Wertpapiere unterliegen dem Risiko schwankender Preise, das unter Umständen zu erheblichen Einbußen bis hin zum Totalverlust des eingesetzten Kapitals führen kann. Die Wertentwicklung von Zertifikaten, Optionsscheinen und ETFs hängt häufig nicht ausschließlich vom Preisverhalten des jeweiligen Basiswerts ab, sondern von einer Vielzahl zusätzlicher Faktoren (u.a. Wechselkurse, Zinsen, Volatilitäten, Emittentenbonität, Marktliquidität). Es wird empfohlen, vor einem Investment in die in diesem Dokument erwähnten Wertpapiere einen Bank- bzw. Finanzberater sowie ggfs. auch einen Steuerberater zu konsultieren.

Die BFM Projects AG hat keinen Einfluss auf den Inhalt von externen Webseiten, auf die in diesem Dokument verwiesen wird. Für die Inhalte dieser Seiten ist der jeweilige Anbieter oder Betreiber der Seiten verantwortlich. Die BFM Projects AG haftet hingegen nicht für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit der Inhalte der externen Webseiten. Diese wurden zum Zeitpunkt der Verlinkung auf mögliche Rechtsverstöße überprüft, rechtswidrige Inhalte waren zum Zeitpunkt der Verlinkung nicht erkennbar.